

Von dieser Schulstunde profitieren beide Seiten

Erst- und Zweitklässler der Schlossbergschule lernen bei einem Projekt den Alltag im Vaihinger Tierheim kennen. Die Kleinen bringen frisch gepflückten Löwenzahn zu den Tieren mit. Leiterin Anneliese Petzold steht den Kindern Rede und Antwort.

MARYLOU GAISSELT

VAIHINGEN. „Wie wollen wir leben? Ich mach mit Für mich, für dich, für alle.“ So lautet das Motto der Projektwoche, die jetzt an der Schlossbergschule in Vaihingen stattfindet. Die Schüler und Schülerinnen von der ersten bis zur zehnten Klasse nahmen an unterschiedlichen Projekten teil. Für die jüngsten der Gemeinschaftsschule ging es ins Vaihinger Tierheim.

Ziel des sogenannten Tierschutz-Projekts war es, ein Bewusstsein für den richtigen Umgang mit Haustieren zu schaffen. „Viele unserer Schüler wussten gar nicht, dass es das Tierheim in Vaihingen gibt“, erklärt Rebecca Götzl. Die Lehrerin half früher selbst als Ehrenamtliche im Tierheim aus und hatte dadurch die Idee zu dem Projekt.

Tierheimleiterin Anneliese Petzold freute sich über das Interesse und stemmte zusammen mit zwei weiteren ehrenamtlichen Helferinnen das Schulprojekt vonseiten des Tierheims. Zweimal am Tag kamen 25 Kinder zu den Hunden, Katzen und Nagetieren. Dabei sollten die Kleinen vorergründig lernen, welche Verantwortung ein Tier mit sich bringt und welche Aufgaben auf Tierbesitzer zukommen.

Die Schüler kamen bereits mit frisch gepflücktem Löwenzahn und Karotten in das Tierheim. Anschließend wurden sie in drei Gruppen aufgeteilt, um dann nacheinander die Tiere sehen zu können. Die Gruppe Pinguine und Delphine gehen zu Anneliese“, sagte Lehrerin Laura Reis. Diese tierischen Gruppennamen weckten bei einem Mädchen die Neugier: „Habt ihr hier auch Pinguine?“, fragte sie. „Nein, nur Haustiere“, erwiderte Petzold. Kurz schien das Mädchen enttäuscht. „Oh, ich mag Pinguine aber.“ Doch schnell war für Ablen-



Tierheimleiterin Petzold zeigt den Kindern die Katzen im Außengehege.

Fotos: Gaiselt

kung gesorgt: Es gab Informationen über die drei Tierheimhunde. Diese bekamen die Schüler zwar nicht zu sehen. Dennoch erfuhren sie einiges über den richtigen Umgang mit den Haustieren. Die Kinder überlegten, was die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen im Tierheim alles für die Hunde leisten müssen. Schnell kamen Antworten, wie Kuscheln und Streicheln. Dass auch Putzen und Gassi gehen auf dem Plan stehen, war den Kindern bewusst. Selbst solche Aussagen schreckten die Knirpse nicht ab: „Das möchte ich auch mal machen, wenn ich alt genug bin“, meinte ein Mädchen.

Mit dem mitgebrachten Löwenzahn ging es anschließend zu den Nagetieren. Auf die Hasen, was Nagetiere sind, sprudelte es aus

den Kindern nur so heraus: Neben Ratten und Meerschweinchen nannten sie auch Mäuse und Hasen. Degus kannten die Kinder nicht, aber die kleinen Nagetiere durften sie sich dann anschauen. Leise ging es rein zu den nachtaktiven Degus. Ein kurzer Blick ins Gehege reichte den meisten Schülern aus, denn viel zu groß war die Vorfreude auf die Hasen. Durch die Nagerküche ging es durch zu den großen Stallläusen. Die Kinder durften sich immer zu dritt in die Außenboxen setzen. „Mir gefällt besonders, dass man die Hasen streicheln kann“, sagte Henry aus der Klasse 2d. Seine Klassenkameraden Neo und Oskar waren begeistert davon, wie groß die Hasen sind.

Anneliese Petzold führte die Grundschü-

ler dann zu den Katzen. „Wir müssen das Ganze natürlich altersgerecht machen. Nach einer Zeit lässt auch die Konzentration bei den Kindern nach“, sagte Petzold. Zunächst durften die Katzen im Außengehege betrachtet werden und Petzold erzählte generelle Infos über die Tiere. Bei den Katzen, die noch in Quarantäne sind, erklärte die ehrenamtliche Tierheimleiterin den Erst- und Zweitklässlern, dass es sich um Fundkatzen handle. Eine Schülerin, fragte, was die Katzen da im Ohr haben. Petzold sagte ihr, dass Katzen meist tätowiert werden, um identifiziert werden zu können.

„Mir gefällt besonders, dass man die Hasen streicheln kann.“

Henry, Klasse 2d

Neben dem Tierschutzprojekt im Vaihinger Tierheim besuchten die Erst- und Zweitklässler der Schlossbergschule während ihrer Projektwoche auch den Biohof Braum in Aurich. Dort lernten sie regionale und saisonale Produkte kennen. Im Weltladen in Vaihingen erfuhren die Schüler einiges über fairen Handel und Umgang mit fairen Produkten. Außerdem wurde in einem Projekt ein Spielzeugflohmärkte geplant, um nachhaltigen Konsum erleben zu können. Dieser fand am Freitag in der Schlossbergschule statt. „Um die verschiedenen Projekte der jüngsten Schüler miteinander zu verknüpfen, werden die Einnahmen des Flohmärktes an das Tierheim in Vaihingen gespendet“, erklärt Rebecca Götzl. Ihre Kollegin Laura Reis erzählte, dass die Projekte innerhalb der Klassen in den nächsten Wochen reflektiert werden. „Einige haben mir auf dem Heimweg gesagt, dass sie die Arbeit im Tier-



Streicheleinheiten: Die drei Jungs aus der Klasse 2d freuen sich über den Hasen.

heim total toll finden oder auch da arbeiten möchten“, verriet sie im Gespräch mit unserer Zeitung. Sie habe den Eindruck, dass bei einigen Schülern die Botschaften, welche hinter den Projekten stehen, auch ankomen.

Kurz notiert

Musikalischer Seniorentreff

VAIHINGEN (p). Am Dienstag (9. Mai), 15 Uhr, werden beim monatlichen Seniorentreff im evangelischen Gemeindehaus in Vaihingen die Gäste musikalische Gemü-

se erwarten. Gerhard Ruhl und Markus Widmann verstehen es, Menschen zu begeistern. Die beiden Ruhestandler in ihrem aktiven Unruhestand regen das Publikum zum Mitsingen an – egal ob Volkslied, alter Schlager oder ein Ohrwurm.

Leserbriefe

Wichtige Bäume

Zu „Jeder Baum zählt“.

Die VKZ hat mit der Schlagzeile „Jeder Baum zählt“ auf den jährlich begangenen „Tag des Baumes“ hingewiesen, der erstmals am 25. April 1952 von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) mit Bundespräsident Theodor Heuss im Bonner Hofgarten mit dem Pflanzens eines Bergahorns begangen wurde. Die Botschaft des jährlich am 21. März weltweit begangenen Walddtages lautet „Wälder schützen und nachhaltig nutzen anstatt sie zu zerstören“. Als Welttag des Waldes würdigt der „International Day of Forests“ die Wichtigkeit aller Wälder – vom borealen Nadel- bis hin zum Amazonas-Regenwald. Der Weltgemeinschaft soll nicht nur die Bedeutung des Waldes für den Klimaschutz, als Lebensraum für Flora, Fauna und in den Wäldern lebenden Menschen verdeutlicht werden, sondern auch deren wirtschaftlicher, gesundheitlicher, kultureller und sozialer Nutzen für die ganze Menschheit.

Laut SDW soll Bürgern und vor allem der Jugend jährlich am 25. April durch symbolische Pflanzungen und Veranstaltungen die Bedeutung des Baumes veranschaulicht werden.

Nachdem in diesem Kontext in Vorjahren im Interesse des Klimaschutzes und dem Nachhaltigkeitsgrundsatz folgend von der Sektion Ludwigsburg des Deutschen Alpenvereins bereits 8500 Jungbäume im Vaihinger Stadtwald gepflanzt wurden, wurde diese Aktion laut VKZ am 22. April mit dem Pflanzern der letzten sechs Jungbäume unter anderem unter tatkräftiger Mitwirkung von Landrat Allgaier und OB Skrzypek im Großen Fleckenwald in Ensingen beendet. Ob OB Skrzypek allerdings die Bedeutung dieser DAV-Aktion bewusst war, ist unklar. Denn bei der letzten Gemeinderatssitzung hat er auf eine Frage zum Thema Windkraft mitgeteilt, dass der Gemeinderat einmütig das Ausweisen von Windindustrialzonen auch im Großen Fleckenwald beschlossen habe, der in einer Fuhkball großen Fläche gerodet werden müsste, damit die Ziele des Klimaschutzes konsequent ...

Walter Müller, Ensingen

Sündenfall

Zum Maientag.

Es gibt in unserer Zeit wahrlich wichtigere Themen für einen OB. Aber eigenmächtig den traditionell gewachsenen Maientag zu verändern, ist für die Vaihinger ein Sündenfall. Da hätte man sich mehr Sensibilität und Bürgernähe erhofft. Das Bild, mit dem eine Stadt für sich wirbt, ist heutzutage ein sogenanntes „Alleinstellungsmerkmal“, über das zumindest die gewählten Stadtpräsidenten zu entscheiden haben. Das ist eindeutig das Zitat aus dem Maientags-Gedicht: „S'isch Maialdag!“ Auf den folgenden Seiten des Programmheftes darf es dann selbstverständlich Hochdeutsch weitergehen. So ansprechend auch der Bildentwurf aussehen mag – was, bitte, ist typisch für Vaihingen? Weder die Zuckerwatte, noch das Riesenrad, nicht das Mädchen mit weit verstreutem Kostüm und – als kleine Kulisse – kaum die Stadtsilhouette. Wo bleibt die Vaihinger Identität?

Da kommt jemand und will, hopplahopp, den Vaihingern zeigen, wie Gemeinschaft geht. Jedenfalls nicht mit ungefragt aufgezungenen äußeren Formalien. Unterschiedliche politische Meinungen sind kein Hinweis auf eine gesplante Gesellschaft, sondern in einer Demokratie die Normalität. Toleranz zu üben und Kompromisse zu schließen, dazu sind immer weniger Bürger bereit, daran mangelt es. Veni, vici (Caesar) – in einer Demokratie undenkbar! Aber eines hat OB Skrzypek ungewollt erreicht: Der Wille, sich nicht so schnell ihr Fest verwässern zu lassen, eint inzwischen über alle Partei- und Gruppengrenzen hinweg – und zwar nicht zu seinen Gunsten ...

Hätte in der Bevölkerung das Bedürfnis bestanden, den Maientag zu ändern, wäre das die Aufgabe von Berufenen gewesen. Zu den Aufgaben eines Oberbürgermeisters gehört die eher nicht.

Gudrun Breiting, Vaihingen

Einsendungen geben die Meinung des Autors wieder. Zuschriften müssen den vollständigen Namen, Adresse und Unterschrift aufweisen. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. Die Länge ist auf 60 Druckzeilen beschränkt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Kürzungen vorzunehmen.

ANZEIGE

Mo. 08.05. – So. 04.06.

UNSERE NEUEN FILIALEN: NOCH SCHÖNER. DEIN EINKAUF: NOCH GÜNSTIGER.

4x 5-€-RABATT-COUPONS* WARTEN AUF DICH IN DIESER ZEITUNG.

JETZT COUPONS IM INNENTEIL SICHERN.

aldı-sued.de

*Kaufst, wasgenommen und Plast. Taktieren, der Richtungsänderung unterliegend. Artikel v. B. Bücher, Zeitschriften und Zeitschriften, Getriebekarten, Guthabekarten sowie ALDI Online Shop Artikel oder Produkte der ALDI Services, keine Barzahlung möglich. Pro Einkauf kann nur ein Coupon eingelöst werden. Der Rabatt wird automatisch in der Kasse abgebogen. Wird mit dem Coupon eine oder mehrere Waren auf Grund eines geringen Restbetrags oder auf Grund der ALDI Garantie und Umwandlung zurückgegeben, wird der Coupon nicht erstattet. ALDI SÜD ist in diesem Fall für Aufrechnung mit dem Couponbetrag und zum Abschluss des Couponbetrags vom Rückzahlungsbetrag berechtigt. Aktionszeitraum: siehe Coupon.